

Entente und insbesondere die Hochpost-
waise in dieser Weise ihr Bündnis mit
Frankreich aufzuheben, das alles heilig sei,
was Paris beschliesse. Polen dagegen treibe
seine eigene polnische Politik auf Grund sei-
ner eigenen Interessen, die im übrigen mit
den Interessen des Friedens sich deckten. Die
Grundlagen der polnischen Außenpolitik seien
einfach und klar. Ihr Grundelement sei die
innere Kraft und die militärische Stärke des
Landes, das zweite Element seien gute
Beziehungen mit den Nachbarn,
d. h. in erster Linie mit Deutsch-
land und Sowjetrußland, wodurch
für Polen und für die Welt der Frieden garan-
tiert werde. Alle Konzeptionen, die das
Gleichgewicht in den Beziehungen mit den
beiden Nachbarn stören könnten, müßten von
Polen abgelehnt werden. Als drittes Ele-
ment der polnischen Außenpolitik seien die
Bündnisse mit Frankreich und Rumänien zu
bezeichnen, denen Polen treu bleibe. Soweit
man sich in Frankreich diese einfachen Wahr-
heiten klar mache, werde man die Politik
vollkommen verstehen.

Berriot von Kommunisten ausgepiffen

Paris, 27. April.

Edouard Berriot, der eifrigste Befürworter
eines Bündnisses mit Sowjetrußland, findet
bei den französischen Kommunisten keinen
Anklang. Als er am Freitag in Lyon in einer
Wahlversammlung das Wort ergriff, wurde
er ausgepiffen und als verantwortlich für
die Einführung der zweijährigen Dienstzeit,
die zum Kriege führen müsse, erklärt. Berriot
vertrugte seine Gegner mit der Erklärung zu
widern, daß er doch nach Sowjetrußland ge-
gangen sei, und dort einen ehrenden Em-
pfang erhalten habe. Nichtsdestoweniger leh-
nen die Kommunisten im Saale ihr Pfeif-
konzert fort, so daß der Staatsminister sich
gestemmen sah, die Versammlung auf-
zuheben.

24 neue Kriegsschiffe und 555 Flugzeuge in USA.

Washington, 28. April.

Das Repräsentantenhaus nahm unter Ab-
lehnung aller einschränkenden Zusatzträge
den Marinhaushalt im Betrage von 460 Mil-
lionen Dollar an. Der Haushalt sieht den Bau
von 24 Kriegsschiffen und 555 Flugzeugen
sowie Erhöhung des Personalstandes um
11.000 Mann einschließlich 500 Seefahrern vor.

Wird Litauen nach Genf zitiert?

„Daily Herald“ über die Memelnote
London, 27. April.

„Daily Herald“ beschäftigt sich in einem
Beitrag mit der englisch-französisch-
italienischen Note an die litauische Re-
gierung. Das Blatt erklärt, die Mächte
hätten in der Note damit ge-
droht, daß sie die litauische Re-
gierung vor den Völkerbund,
rat und vor das Haager Schieds-
gericht zitieren würden, falls nicht
der memelländische Landtag wieder herge-
stellt und eine verfassungsmäßige Regierung
eingeleitet wird. Die Antwort der litauischen
Regierung, so fährt das Blatt fort, werde
in aller Kürze erwartet. Falls die Antwort
nicht den Forderungen der drei Signatar-
mächte entspreche, werde die Re-
memelfrage gemäß Artikel 17 der Kon-
vention auf die Tagesordnung
des Völkerbundesrates im näch-
sten Monat gesetzt werden. Ergebe
sich dann etwa ein Meinungsunterschied
zwischen Litauen und den Mächten, werde die
Angelegenheit als ein Streitfall unter
Artikel 14 der Völkerbundstatute betrach-
tet und vor den Haager Schiedsgericht
gebracht werden.

Kommunistisch-sozialdemokratische Weltfront geplant

Moskau, 28. April.

Nach einer Meldung der amtlichen Sowjet-
russischen Telegrammagentur hat der Bol-
schewikensowjet der kommunistischen In-
ternationale mitgeteilt, daß es nicht gelun-
gen ist, eine Einheitsfront zwi-
schen Sozialdemokraten und
Kommunisten zu den roten Mai-
festen in der Welt zustande-
zubringen. Die von der Komintern er-
gangene Aufforderung an die 2. Internatio-
nale zur Einheitsfrontbildung hat ihr Vor-
sitzender Friedrich Adler am 15. April auf
Grund eines Beschlusses des Vollzugsaus-
schusses der 2. Internationale vom 17. Dez.
1932, ablehnend beantwortet. Er
hat vorgeschlagen, es den sozialdemokratischen
Organisationen in den einzelnen Staaten
selbst zu überlassen, Beschlüsse in dieser Rich-
tung zu treffen.

Frankreichs Politik - Friedenshindernis in Europa

Ein hoher britischer Militär
über die französische Bündnispolitik
Lg. London, 28. April.

Eine scharfe Beurteilung der friedensver-
hindernden Politik Frankreichs veröffentlicht
der englische Oberstleutnant und Unterhaus-
abgeordnete Guthbert Geadlam in der

„Times“. Er schreibt u. a., daß Frankreich
und die kleine Entente seit 1918 jeden Vor-
schlag zu friedlicher Vertragsrevision ab-
gelehnt. Deshalb ist auch jeder Versuch zu
einer echten Befriedung in Europa gescheit-
ert. Immer deutlicher zeigt es
sich, daß die französische Auf-
fassung von „Sicherheit“ nichts
anderes bedeutet als eine Reihe
bewaffneter Bündnisse für die
strikte Aufrechterhaltung des Status quo.
Die Zeit ist sicherlich gekommen, in der die
verantwortlichen Außenpolitiker Großbritan-
niens die europäische Frage mehr
vom britischen als vom fran-
zösischen Standpunkt aus betrach-
ten sollten. England hat zur Zeit
keinen Grund zum Streit mit Deutschland. Die
deutsche Regierung ist aufstrebend immer
noch bereit, die Rüstungsbeschränkung zusam-
men mit einem Plan internationaler Ueber-
wachung anzunehmen, Würde nicht eine der-
artige Regelung zusammen mit der britisch-
italienischen Bürgerschaft aus dem Vercor-
no-Vertrag Frankreich völlige Sicherheit gegen
einen deutschen Angriff geben? Keiner An-
sicht nach besteht eine Gefahr, daß die Ab-
kündigung einer solchen Regelung verpaßt
wird. . . .

Neues Staatsbürgerrecht kommt!

Eine Ankündigung des Reichsinnenministers
Dr. Frick
lk. Berlin, 28. April.

Ueber die Gestaltung des neuen Staats-
bürgerrechtes, das auf den Grundgedanken der
nationalsozialistischen Bewegung aufgebaut
werden wird, teilte der Reichs- und preu-
sische Innenminister Dr. Frick einem
Pressevertreter mit: „Die deutsche Staats-
bürgerschaft wird in Zukunft nicht mehr
allein durch die Geburt, durch einen gewöhn-
lichen Verwaltungsakt oder nur durch Zah-
lung einer Geldsumme erworben werden
können. Das deutsche Staatsbürgerrecht wird
nach dem Willen des Führers das höchste
Recht und der Staatsbürger-
recht die wertvollste Urkunde
sein, die ein Deutscher in seinem Leben nur
durch Dienst an Volk und Staat und durch
Verwahrung erwerben kann. Er wird
jedem Deutschen den Weg zu allen öffent-
lichen Ämtern in Partei und Staat öffnen,
nur ihr Träger wird in die Kampfformatio-
nen der Bewegung und als Waffenträger der
Nation in den Ehrenbüchern des Volkes und
des Reiches eintreten dürfen und nur er
allein wird das Wahl- und Abstimmungs-
recht ausüben und dadurch mittel- und un-
mittelbar an der Führung des Reiches teil-
nehmen können. Die deutsche Staatsbürgerschaft
wird in einem feierlichen Akt
und mit einer wehrvollen Ver-
pflichtung auf die deutsche Volksgemeinschaft,
das Deutsche Reich
und seinen Führer beruhen und
wird untrennbar mit dem Staat verbunden
abgesprochen werden. Die Verleihung des
Staatsbürgerrechtes wird daher an be-
stimmte Bedingungen geknüpft werden, unter
denen, unseren Grundgedanken entsprechend,
sich auch die Bedingung der rassistischen
Zugehörigkeit zum deutschen
Volk befinden wird.“

„Goethe, wer ist denn das schon wieder?“

Bei den Hausdurchsuchungen, die die de-
lische Polizei bei deutschen Wandervogel-
Angehörigen in Guppen-Waldreuth veranstal-
tete, wurde auch ein Goethe-Medaillon be-
schlagnahmt. Dem Hinweis, daß das Bild
Goethes darstelle beantwortete der Polizist
mit den Worten: „Goethe, wer ist denn das
schon wieder?“ Einer deutschsprachigen
Kompanie in Bätlich wurde empfohlen, an
Stelle der verbotenen deutschen Zeitungen
das berüchtigte Emigrantensorgan „Partier
Lageblatt“ des jüdischen Hebers Georg
Bernhard zu lesen.

Seimarbeiter müssen am 1. Mai ein Entgelt erhalten!

lk. Berlin, 28. April.

Der Reichs- und preussische Arbeitsminister
teilt mit, daß Unternehmer dreizehntel seine
Empfehlungen, am 1. Mai den Seimarbei-
tern ein Entgelt von 4 v. H. des im April
erzielten Verdienstes zu sichern, dadurch un-
gehen, daß sie ihnen im April weniger oder
gar keine Arbeit mehr zuteilen. Der Minister
warnt vor einem solchen Vorgehen und er-
wartet, wo eine wesentliche Verminderung
der Beschäftigung der Seimarbeiter eingetre-
ten ist, daß der Durchschnittsverdienst seit 1.
Februar für die Berechnung des empfohlenen
Hunderttelprozents zur Grundlage genommen
wird.

Unternehmer-Wütling in Schwabst

lk. Berlin, 28. April.

In Hamburg wurde der Betriebsführer
und Mitinhaber eines größeren Unterneh-
mens mit zwei seiner Angestellten in Schwabst
genommen. Sie hatten das Abhängig-
keitsverhältnis ihrer weiblichen Angestellten
und Befehle zu Verleumdungen gegen Anstand
und Sittlichkeit ausgenutzt. Für die Weiterführung
des Betriebes ist in Verbindung mit dem
Treuhand der Arbeit Sorge getragen.

Erste Sportpalastkundgebung der Deutschen Glaubensbewegung

Berlin, 27. April.

Die Deutsche Glaubensbewegung, Land-
gemeinde Berlin, veranstaltete am Freitag
abend zum ersten Male im Berliner Sport-
palast eine gewaltige Kundgebung,
auf der die Leiter der Bewegung, Wilhelm
Hauer und Graf Reventlow, über
ihre Ziele sprachen. Der Raum war bereits
lange vor Beginn bis auf den letzten Platz
besetzt und mußte teilweise geschlossen wer-
den. Einige Zwischenrufer während der
Rede Graf Reventlows wurden von dem
Beifall der überwiegenden Mehrzahl zum
Schweigen gebracht und vom Organisations-
dienst und Volkseinsatzmann aus dem Saal ge-
trieben. Der stellvertretende Leiter der Deut-
schen Glaubensbewegung, Graf Ernst Re-
ventlow sprach über ihren Werdegang. Nach-
dem ergriff Prof. Wilhelm Hauer das
Wort zu seinem Vortrag „Fremder Glaube
oder deutsche Art“.

Juden dürfen Reichsfahnen nicht hissen!

lk. Berlin, 28. April.

Da die Hisung der Reichsfahnen durch
jüdische Geschäfte und Privats wiederholt zu
Störungen geführt hat, bestimmt der Reichs-
innenminister Dr. Frick die Hisung der
Reichsfahnen, insbesondere der Hafen-
kreuzflagge, durch Juden hat zu unter-
bleiben. In Zweifelsfällen trifft die
örtliche Polizei die erforderlichen Anord-
nungen.

Württemberg „Auf, hebt unsere Fahnen!“

Stabs. Gauleiter Schmidt
bei den DDA-Führerinnen
Stuttgart, 27. April.

Mit diesem Lied begann gestern eine wich-
tige Arbeitsbesprechung der DDA,
zu der die Obergruppenführerin sämtliche Unter-
gruppen- und Gruppenführerinnen des Landes nach
Stuttgart in den Hindenburgbau gerufen
hatte. Und es war kein Zufall, daß gerade
mit diesem Lied begonnen wurde. Es brachte
jugendlich, kampftroh und zukunftsfähig
den festen Willen, der diese Arbeitsbesprechung
von Anfang bis zum Schluß befeuerte, zum
Ausdruck — den Willen, die Frauen der
Jugend aufzuheben zum Kampf gegen alle
die, die gerade gegenwärtig wieder hinter-
hältig und zerstörerisch dem je gegen diese
Jugend während und heftig arbeiten.
Die Ausführungen der Führerinnen ergab ein
klares Bild vom derzeitigen Stand des
Kampfes und der Arbeit des Bundes deut-
scher Mädel in Württemberg und von den
zum Teil recht lässlichen Treiberinnen, die da
und dort gegen die Jugend des Führers im
Gange sind. Auf der so gewonnenen Grund-
lage wurden dann die Richtlinien und Maß-
nahmen für ein möglichst fruchtbares, den
jeweiligen Verhältnissen in unserem Lande
angepaßtes kampfliches Weiterarbeiten in
der nächsten Zeit festgelegt.
Ein bedeutungsvolles Erlebnis war es für die
Führerinnen, daß Stabs. Gauleiter Schmidt
zu ihnen kam, um in ebenso klaren wie an-
feuernden Worten das Wesen des national-
sozialistischen Kampfes, wie er heute geführt
werden muß, und die Stellung der national-
sozialistischen Jugend im Volksganzen dar-
zulegen. Besonders tiefen Eindruck hinter-
ließ, was er über die hohen Pflichten und
die entscheidende Wirkungsmöglichkeit echten
Führertums ausführte. Er verstand es
auch, die Kräfte, die sich heute noch unter
mancherlei Mäntelchen gegen den National-
sozialismus und in besonderen gegen die
Jugend der Bewegung wenden, sehr deutlich
und treffend zur Benennung zu bringen.
Seine Ausführungen wirkten in der Fest-
stellung, daß wer heute gegen DDA und DDA
arbeite und die Jugend neu organisiere, sich
gegen den Nationalsozialismus und den Füh-
rer stelle.

„Goethe, wer ist denn das schon wieder?“

Bei den Hausdurchsuchungen, die die de-
lische Polizei bei deutschen Wandervogel-
Angehörigen in Guppen-Waldreuth veranstal-
tete, wurde auch ein Goethe-Medaillon be-
schlagnahmt. Dem Hinweis, daß das Bild
Goethes darstelle beantwortete der Polizist
mit den Worten: „Goethe, wer ist denn das
schon wieder?“ Einer deutschsprachigen
Kompanie in Bätlich wurde empfohlen, an
Stelle der verbotenen deutschen Zeitungen
das berüchtigte Emigrantensorgan „Partier
Lageblatt“ des jüdischen Hebers Georg
Bernhard zu lesen.

Seimarbeiter müssen am 1. Mai ein Entgelt erhalten!

lk. Berlin, 28. April.

Der Reichs- und preussische Arbeitsminister
teilt mit, daß Unternehmer dreizehntel seine
Empfehlungen, am 1. Mai den Seimarbei-
tern ein Entgelt von 4 v. H. des im April
erzielten Verdienstes zu sichern, dadurch un-
gehen, daß sie ihnen im April weniger oder
gar keine Arbeit mehr zuteilen. Der Minister
warnt vor einem solchen Vorgehen und er-
wartet, wo eine wesentliche Verminderung
der Beschäftigung der Seimarbeiter eingetre-
ten ist, daß der Durchschnittsverdienst seit 1.
Februar für die Berechnung des empfohlenen
Hunderttelprozents zur Grundlage genommen
wird.

Unternehmer-Wütling in Schwabst

lk. Berlin, 28. April.

In Hamburg wurde der Betriebsführer
und Mitinhaber eines größeren Unterneh-
mens mit zwei seiner Angestellten in Schwabst
genommen. Sie hatten das Abhängig-
keitsverhältnis ihrer weiblichen Angestellten
und Befehle zu Verleumdungen gegen Anstand
und Sittlichkeit ausgenutzt. Für die Weiterführung
des Betriebes ist in Verbindung mit dem
Treuhand der Arbeit Sorge getragen.

mit: Der Stellvertreter des Führers hat für
den Schutz jeder Reichsbahndirektion
eine Fahne genehmigt. Die Fahnen sind
am 26. April in Berlin in Anwesenheit von
Abordnungen der Reichsbahndirektionen ge-
weiht worden. Die Stuttgarter Abordnung
ist mit ihrer Fahne am 27. April um
9.30 Uhr auf dem Stuttgarter Hauptbahnhof
eingetroffen. Von dort wurde die Fahne
durch eine Ehrenkompanie des Kaiserregimentes
feierlich eingeholt und vor das Gebäude der
Reichsbahndirektion verbracht.
Am Sonntagvormittag fand in der Gar-
nisonkirche die Einführung des ewigen
Lichtes für den Standort Stutt-
gart-Bad Gammstadt, von Wächter, Hall.

Berechtigte Entrüstung

Wangen i. A., 28. April. Die Kreisleitung
Wangen der NSDAP, gibt bekannt: Als vor
der hiesigen Erstaufführung des Filmpro-
gramms im Lichtspielhaus Wangen ein im
Programm nicht angelegener Werbefilm des
Verlags „Argonaut“ (Verbo) erschien, kam es
unter den hierüber sehr überforderten Besuchern
zu stürmischen Entrüstungsruufen und
Freiungszetteln. Die Mehrheit der Be-
sucher forderte spontan die Abweisung des Films
vom Spielprogramm, zu der sich dann der
Lichtspielhausbesitzer auch entschloß. Er ver-
pflichtete sich, den Film nicht mehr zu zeigen,
nachdem es sich durch die klare und zielbewusste
Darlegung der Besucher erwiesen hatte, daß die
Vorführung des Werbefilms des ehemaligen
Zentrums-Organ, das in seinem Kampf gegen
die Bewegung bis in die Nachkriegszeit
Wolf Stiller hinein wackelt war, für
Wangen als völlig unholdbar herausstellte.

Heidenheim, 28. April. (Oberbürger-
meister Halle tritt in den Ruhe-
stand.) Der Gemeinderat tagte am Donner-
stag legtmals unter dem Vorsitz von O.B.M.
Halle, der nunmehr doch schon am 30. April
nach Erreichung des gesetzlichen Alters aus dem
Amte scheidet. Ratsherr Gust. Müller wurde
als Stellvertreter des Oberbürgermei-
sters bis zur Wiederberufung des Postens be-
stimmt. Im übrigen befaßte sich der Gemein-
derat nach einigen Hauptplatzbesprechungen mit dem
schon mehrmals behandelten Projekt einer
Zentralkassenanlage, die auf der Höhe der
Zoeppritschen Fabrik in Heu-Weiden bei
einem Kostenaufwand von etwa 400.000
RM. errichtet werden soll. Die genau aus-
gearbeiteten Pläne wurden vom Gemeinderat
ausgegeben und werden nunmehr der zustän-
digen Aufsichtsbehörde weitergeleitet. Von Wich-
tigkeit war auch die Beratung über die Haupt-
satzung der Stadt Heidenheim, wonach dem
hauptamtlich angestellten Oberbürgermeister
ein ehrenamtlicher Bürgermeister, ein haupt-
amtlicher Stadtkämmerer und ein ehrenamt-
licher Beigeordneter zur Seite stehen. Die Ab-
scheidungsfeier für O.B.M. Halle, der 32 Jahre
lang die Geschicke Heidenheims geleitet hat,
findet am 2. Mai statt.

Verbrechungen. O.B. Heidenheim, 27. April.
(Das Storchennest auf dem Fabriks-
schornstein.) Ein mutiges Werk vollbrach-
te dieser Tage mehrere junge Leute von hier.
Auf einem unbewachten, 35 Meter hohen
Fabrikschornstein, bei dem der obere Teil dau-
erhaft und ohne Stiegen ist, brachten sie ein
vom Bund für Vogelschutz gestiftetes, aus Weiden
gefertigtes Storchennest an. Von Frau
Kommerzienrat Söhle und anderen hiesigen
Spendern wurden sie für ihre schätzbare Arbeit
belohnt.

Zettling, 28. April. (Den Fuchs zu
den Hühnern geharrt.) Einen
schweren und nicht alltäglichen Verlust hatte
ein Landwirt in Argentele in seiner Hüh-
nerhaltung. In einem der letzten Abende
fiel es der Hühnerin, bereits im Bett lie-
gend noch ein, daß sie vergessen hatte, die
Halle am Hühnerstall herabzulassen. Der
Kamm mußte also aufsteigen und das Ver-
samte nachholen. Als dann am Morgen
die Hennen aus dem Stall gelassen werden
sollten, da gab es eine blutige und be-
zerrbende Ueberraschung: aus der toben ge-
öffneten Halle des Hennenstalles kam nicht
ein Huhn, sondern ein Fuchs heraus, der
obendrein zwei Hennen im Rachen trug und
in großen Sprüngen in den nahen Wald
schlüpfte. Es stellte sich zum Schrecken des
ganzen Hauses heraus, daß der Fuchs alle
wohl Hühner zertritten oder davongetragen
hatte. Der Fuchs war in den Stall gedrungen,
als die Halle noch offen war. Durch ihr
Herablassen war der vierbeinige Hühnerdieb
zu den Hühnern gesperrt worden. Sedes der
Hühnerhalter fand man noch in der Sä-
gelmehltreue verharret. Da die Fuchse jetzt
ihre Jungen aufziehen, möge dieser traurige
Fall die Hühnerhalter zu besonderer Vor-
sicht mahnen.

Schwäbische Chronik

Im 82. Lebensjahre starb in Ulm nach langer
Krankheit Kriegsgerechtsrat a. D. Robert
Stall.

In Biorzheim starb ein Familien-
kreis in einem Hause der Dörlchen zu einem
höhen Ende. Ein Vater und sein 19jähriger
Sohn gerieten in letzterem Wortwechsel. Es kam
zu Handgreiflichkeiten. Der Sohn erhielt mit
einem harten Gegenstand mehrere heftige Schläge
auf den Kopf, die fast blutende Kopf-
wunden verursachten.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 29. April 1935.

Es gibt in der moralischen Welt nichts, was nicht gelänge, wenn man den rechten Willen dazu mitbringt.

Personliches

Am heutigen Tage sind es gerade 20 Jahre, daß Fräulein Gretel Braun, Kanstleasantin, beim Oberamt in Nagold eingetreten ist. Auf diesem Amt hat sie seit dem Jahre 1915 in unermüdbarer Arbeit Kriegs- und Nachkriegszeit mitgemacht. Möge sie noch viele Jahre in ihrem Beruf tätig sein.

Wochenrückblick

Opfern mit seiner so dankbar aufgenommenen Schönwetterperiode war gerade vorüber, dann legten wieder die Regentage ein, mit jählaren Unterbrechungen, die ganze Woche andauernd. Doch der Vollmond steht vor der Tür, morgen ist der wetterwendische April zu Ende, hoffentlich hat er sich endgültig gepugt! — Am Dienstag nahmen alle Lehrlinge den Unterricht wieder auf und am Mittwoch taten die A.B.C.-Schüler ihren ersten Gang. — Der große Feiertag des Deutschen Volkes, der 1. Mai, beschäftigte die örtliche Parteileitung mit programmatischen Maßnahmen und Besprechungen innerhalb der Gliederungen, der Vereine- und Betriebsräte, auch die Kassalette wurde schon fleißig angeboten und gekauft. — Die Gemeindefabrik Nagold hielt ihre Generalversammlung ab — zur Korpsversammlung traf sich die Freiwillige Feuerwehr — während der VfL seine Mitglieder zur Jahresversammlung mit Unterhaltungsabend eingeladen hatte. — Unsere Fußballer waren im Aufstiegsspiel gegen Albstadt mit 2:1 erfolgreich.

2 Ständchen

Am geistigen Sonntag brachte der Vereinte Lieber- und Sängertrupp Fabrikant Wilhelm Harr zu seinem 90. Geburtstag ein Ständchen, wobei hells, Vereinsführer Biens die Glückwünsche übermittelte und zugleich den Dank für bewiesene Treue in 30jähriger Zugehörigkeit als passives Mitglied und die allseitige Unterstützung ansprach. Fabrikant Harr dankte für die Heberaufsicht und Ehrung und versprach auch weiterhin, ein eifriger Förderer des deutschen Männergesangs zu bleiben. Hieran wurde Gerbermeister Kempf, der 30 Jahre passives Mitglied ist, mit einigen Liedern erfreut, wobei ebenfalls Gesangsbruder Biens die Glückwünsche und den Dank für bewiesene Treue zum Ausdruck brachte.

Das Arbeitsgericht Calw i. J. 1934

Weber die Tätigkeit des Arbeitsgerichts Calw, dessen Bereich die drei Oberamtsbezirke Nagold, Calw und Neuenbürg umfasst, im Jahre 1934 geben nachfolgende Zahlen Aufschluß, die auf amtlichen Feststellungen beruhen. Zum Vergleich sind bei den wichtigsten Fällen die Zahlen des Jahres 1933 in Klammern beigefügt. Beim Ar-

beitsgericht Calw sind 66 Verfahren neu anhängig geworden, wozu noch 10 im Vorjahr unerledigt gebliebene traten. Von den insgesamt 76 (94) Verfahren waren 26 (31) allgemeine Arbeiter-, 34 (40) Angestellten- und 16 (23) Handwerkerstreitigkeiten, von denen drei noch aus dem Jahre 1933 stammten. In den Verfahren sind 19 gerichtliche Vergleichsabschlüsse abgeschlossen worden, sowie 24 (23) streitige und 10 sonstige Urteile ergangen; unerledigt blieben 5 (9) Verfahren, von denen 1 aus dem Vorjahr stammt. Die Dauer des Verfahrens belief sich bei den durch Vergleichsabschlüsse erledigten Urteilen erledigten Fällen in 3 Verfahren auf weniger als 2 Wochen, in 10 Verfahren auf 2 Wochen bis 1 Monat, in 8 Verfahren auf 1 bis 3 Monate, sowie in 3 Verfahren auf über 3 Monate.

An Sonderverfahren sind 34 (37) Mahnverfahren und 1 (1) Arrest- und einstweilige Verfügungen zu erwähnen. Die Zahl der Fälle, in denen ein Schiedsspruch, der Spruch eines Innungsanschlusses oder ein von einem Schiedsgericht, vor einer Gültstelle oder einem Innungsanschlusse geschlossener Vergleich für vorläufig vollstreckbar erklärt worden ist, betrug 1.

Einführung der neuen Fibel

Nachdem die neue Fibel für die Volksschulen Württembergs fertiggestellt ist, hat das Kultusministerium angeordnet, daß die neue Fibel mit Beginn des Schuljahres 1935/36 an sämtlichen Volksschulen Württembergs einzuführen und dem Unterricht des 1. Jahrgangs zuzugewählig ist. Die Vergütung anderer Fibel ist nicht zulässig.

Am 1. Mai Sonntagverkehr auf der Reichsbahn. Die Reichsbahndirektion Stuttgart macht darauf aufmerksam, daß der 1. Mai, wie in den Jahren bereits angegeben, zu den Feiertagen gehört, an denen die Sonntagszüge verkehren und die Werktagzüge ausfallen.

Ehrenkreuz des Weltkriegs. Ein fünfzehnter Erfolg des Innenministeriums über das Ehrenkreuz des Weltkriegs bestimmt, daß Eintragungen in die Spalte Geschichte der Kriegsanstellungen und -Kammlisten, Kämpfungen des besten Gebietes und Rückmarsch in die Heimat nicht den Nachweis einer Teilnahme an Kampfhandlungen begründen. Kriegsteilnehmer an der Westfront, die nur diese Eintragung in ihren Militärpapieren haben, sind hiernach nicht als Frontkämpfer anzusehen. An der Ostfront — im Balkan, wie im Südosten (Ukraine) — haben dagegen noch im November und Dezember 1918 Rückzugskämpfe stattgefunden. Eintragungen in den Stammtrollen über diese Kämpfe sind bei der Feststellung der Frontkämpfereigenschaft zu berücksichtigen. Die Lehrer der Kadettenanstalten waren Zivilbeamte der Heeresverwaltung und können hiernach das Ehrenkreuz erhalten.

Korpsversammlung der Freiwill. Feuerwehr mit Filmvorführung

In Anwesenheit fast aller Angehörigen der Wehr einschließlich der Stadt- und Feuerwehrkapelle, des Sanitätszuges vom roten Kreuz und der neu gebildeten Samaritanerinnengruppe, um über 200 Personen, eröffnete am letzten Samstag Feuerwehrkommandant Raupp im Löwenaal die Korpsversammlung, nachdem vorher am Nagold in der Burgstraße eine Musterung der Uniformen stattgefunden hatte. Zu Beginn des neuen Arbeitsjahres hellte der Kommandant die bestehenden Fortschritte der Wehr seit Einführung des Einheitsfeuerwehmannes fest und lobte den Juchführer und Mannschaften für geleistete Arbeit Dank. Weiter sagte er Dank an Stadtbaumeister Benz, der bei seiner Arbeit gefehlt habe und an den ersten Kommandanten, Bürgermeister Maier und die Stadträte als weisungsfähige Förderer der Bestrebungen zur Erhaltung und Kräftigung der Schlagfertigkeit der Feuerwehr. Seinen Ausführungen war ferner zu entnehmen, daß die Wehr noch ein Jahr vom 80-jährigen Jubiläum trennt, das 1936 in größterem Rahmen begangen werden soll. Der Mannschaftsstand hat sich von 143 im Jahre 1934 auf 149 erhöht. Die neu aufgenommenen Wehrmänner wurden anschließend feierlich vereidigt.

Schriftführer Werner verlas die Protokolle des abgelaufenen arbeitsreichen Geschäftsjahres und Kassier Heiber berichtete über die Kasse, die einen Bestand von 288,85 Mark aufweist. Revident Funklender wurde Entlastung erteilt.

Kommandant Raupp gab noch nachstehenden Übungsplan 1935 bekannt: 29. April, 6. Mai, 13. Mai: Antreten der 1. Kompanie (Müge); 20. Mai: Antreten der Lehrlinge der letzten 3 Übungen (Müge); 26. Mai: Gesamtübung (Helm); 17. Juni: Antreten der 1. und 2. Kompanie (Müge); 7. Juli: Gesamtübung (Helm); 21. bis 27. Juli: Nachübung (Helm); 2. und 16. September: Antreten der 1. Komp. (Müge); 23. Sept.: Antreten der Lehrlinge der letzten 3 Übungen (Müge); 29. Sept.: Gesamtübung (Helm); 7. Okt.: Antreten der 1. und 2. Komp. (Müge); 13. Okt.: Schlußübung (Helm). Der Beginn der Übungen wird jeweils im „Gesellschaftslokal“ bekannt gegeben.

Hauptmann Erwin Hespeler entwarf das künftige Programm über die vereinfachte Umgestaltung der Wehr und betonte die dazu nötigen Anschaffungen, denen sich eine wohlwollende Stadterveraltung zur Befähigung des

geführten Elements Feuer nicht verweigern wird, so daß in etwa 5 Jahren die Wehr mühegültig auf den Plan zu treten in der Lage sein dürfte. Der Tätigkeitsbericht der Wehrerlinie nannte 16 Übungen und 8 Alarmierungen und zwar viermal in Nagold und je einmal in Neulohausen und Gündingen.

Zu einem Lustausflug werden die Wehrerleiter Hespeler am 4. Mai und Kommandant Raupp am 18. Mai nach Ulm begeben.

Ein erstrecktes Thema behandelte Stadtbaumeister Benz, nämlich den nächsten beginnenden Umbau des Feuerwehrgerätehauses in der Burgstraße. Das Erdgeschoss wird in seiner Frontanlage von 32 Meter 2 Gerate-Käume zeigen, der 1. Stock wird ebenfalls aufgenommen geordnete Jugendherberge aufnehmen, der Dachstuhl u. a. einen Versammlungsraum für die Feuerwehr bergen. Ein 17 Meter hoher Schlauchraum führt von einem eisernen Drehtreppenturm in den Turm in die Tiefe des Hauses. Die von Hand zu hand gebenden Pläne, Skizzen und Schaubilder überzeugten jedermann von der Zweckmäßigkeit des Neubaus, der im Herbst seiner Bestimmung übergeben wird.

Bürgermeister Maier gab seiner Freude über die vorzunehmenden klaren Ziele und den der Jetztzeit angepaßten lebendigen Geist der Wehr bereiten Ausdruck und sagte namens der Stadterveraltung dem Kommando, das alles davon leht, die Feuerwehr mehr und mehr zu Ansehen zu bringen, herzlichen Dank. Er hob hervor, daß die Stadterveraltung mit den gebotenen Beistellungen einig geht und sagte als erste Notwendigkeit nach dem Umbau des Gerätehauses die Anschaffung einer mechanischen Leiter zu; auch dürfte sich die Wehr zur 80-Jahresfeier in der Uniformierung der Öffentlichkeit zeigen können. Nachdem noch Hauptmann Kohler, der für 25jährige Zugehörigkeit zur Feuerwehr schon geehrt war, noch nachträglich die Ehrenurkunde u. Plakette überreicht wurde, richtete Bürgermeister Maier, davon ausgehend, daß die Stadterveraltung der Wehr nur den äußeren Rahmen geben könne, der Geist aber die Mannschaft selbst beleben müsse, einen ersten Appell an das Ehr- und Pflichtbewußtsein jedes Einzelnen durch Diszipliniertheit und Opferinn die Volksgemeinschaft zu fördern und zu leisten. Wie immer und überall, wo deutsche Männer befehlen sind, gilt unserem Füh-

rer und Kanzler ein spontanes „Sieg Heil“, so auch hier.

Zu Feuerwehrmännern wurden ernannt: Hermann Schäble, Chr. Schwenl, Emil Wolf, Eugen Schneck, Wth. Fellmeich, Wilhelm Kugel.

Adjutant Werner gedachte noch des verstorbenen Feldmarschalls von Hindenburg, dem Begleiter des Dritten Reiches, der Toten des Weltkrieges und denen der Bewegung, sowie des im letzten Jahre verstorbenen langjährigen Kommandanten Gabel. Mit dem „Guten Kameraden“ und den deutschen Wehrliefern Rang der offiziellen Teil der Korpsversammlung aus.

Einen schönen Abschluß der Veranstaltung verdankte man Kreisfunkwart der NSDAP, F. Knecht, durch dessen Vermittlung noch einige überaus lebenswerte Tonfilme gezeigt wurden. In erster Linie war es der für die verarmten Wehrmänner, Sanitäter und Samaritanerinnen sehr aktuelle Film „Gästige“, der die Dredner Berufsfeuerwehr in voller Aktion sehen ließ. Ferner konnte man Holzschmied im

Hauptversammlung des V. f. L. Nagold

verbunden mit turnerischen und sportlichen Vorführungen im Rahmen eines Familienabends

Genau ein Jahr (28. 4. 1934) nach vollzogener Fusion des Turnvereins und des Sportvereins zum VfL Nagold fand am gestrigen Sonntag im Traubensaal dessen 1. Hauptversammlung statt, die Vereinsleiter G. Köbele mit besonderen Grußworten an Kreisleiter Ph. Baehner, R. A. und Bürgermeister Maier eröffnete. Sein groß angelegter Rückblick beschäftigte die Notwendigkeit des Zusammengehens beider Vereine und auch die Praxis des verflochtenen Geschäftsjahres hat gezeigt, daß diese Einigung zu einer guten Zielrichtung geführt hat. Die Zugehörigkeit des Vereins, des unter Leitung des Reichsportführers von Tschammer und Osten stehenden Reichsbundes für Leibesübungen erfordert straffe Disziplin, angelehnt der Tatkraft, daß der Verein und seine Mitglieder als Angehörige einer Formation des neuen Deutschland anzupreisen sind. Redner gab die Formel der Verpflichtung der Aktiven, die am 11. Mai letzten Jahres in der Turnhalle vorgenommen wurde, nochmals bekannt und sagte abschließend wörtlich: „Wie weit die einzelnen Aktiven ihr Versprechen gehalten haben, will ich der Beurteilung jedes einzelnen überlassen, betone aber, daß diese Verpflichtung auch heute noch gilt und jeden einzelnen Aktiven angeht. Wir wollen keine Hunde zum Jagen tragen. Die Mitgliedschaft beim VfL ist freiwillig, wer aber aktiv wird, muß in sich die eben verlesene Verpflichtung als eine feierliche Pflicht tragen, wenn wir uns auf unsere Aktiven verlassen können.“

Weiterhin betonte der Vereinsleiter das gute Zusammenarbeiten mit allen Verbänden, Formationen und Dienststellen der Partei und den Behörden und dankte für deren verständnisvolles Entgegenkommen. Auch das Verhältnis zur NSDAP, der NS-Frauenstaffel und zum BDM ist auf beider Seite geklärt. Gerade für das Frauenturnen, das ebendies sehr im argen lag, scheint Nagold eine besondere Pflegestätte zu werden, umso mehr, daß die Frauenabteilung einschließlich der Schülerinnen zur Zeit über 120 Köpfe.

Von den Veranstaltungen des letzten Jahres verdienen gute Plätze belegte Stieger besondere Erwähnung, es sind dies Gottlob Killinger bei der Kreismeisterschaft am 17. 4.; Paul Heintzelmann beim Gauwettbewerb am 7. und 8. 7. in Herrenberg und die Vereinsreize, die einen 1. Preis errang, neben einer stattlichen Anzahl von Briefen und Kränzen, die sich Schwimmer, Sportler, Turner und Turnerinnen holten.

Zu Ehren der Toten des Vereins erhoben sich die Anwesenden von ihren Stühlen.

Darauf erstatteten die einzelnen Abteilungsleiter ihre Berichte, so Paul Heintzelmann sehr anschaulich über Leichtathletik, Karl Schäble über die Fußballabteilung, deren Siegeslauf in der letzten Spielfolge besonderer Erwähnung verdient: Von 29 Spielen wurden 24 gewonnen, 1 Spiel blieb unentschieden (der einzige Punktverlust in 15 Verbandsspielen) und 4 Spiele gingen verloren; geschlossen wurden 96 Tore für 35 gegen Nagold. Auch das gestrige Spiel in der Aufstiegsklasse wurde gegen Albstadt mit 2:1 gewonnen! Der Bericht über die Handballabteilung, der Eugen Hamann vorsteht, zeigt ein ausgeglichenes Stärkeverhältnis zwischen Nagold und seinen verschiedenen Gegnern. Frau Claudia Deubler, der Leiterin der Frauenabteilung, die mit viel Liebe und Begeisterung ihrer Pflicht obliegt, wurde besonderes Lob gezollt.

Stadtrat Grau, als Vorsitzende der Abnahmungskommission für das Deutsche Sportabzeichen verteilte sich ausführlich über die Bestimmungen und die Möglichkeiten, diese Trophäe zu erringen.

Schriftführer Erwin Hespeler gab die Protokolle bekannt und Kassier Josef Kugel berichtete über den Stand der Kasse, deren „Soll und Haben“ aufgeht. Kassierprüfer Ott und Hoserer hoben die Gelddarstellung unbeanstandet befunden, so daß dem Kassier Entlastung erteilt werden konnte.

Kassierprüfer Ott und dem Rücktritt des Gesamtvorstandes, übernahm Kreisleiter Philipp Baehner den provisorischen Vorsitz und leitete die Neuwahl des Vereinsführers ein, als welcher, wie nicht anders zu erwarten war, Georg Köbele einstimmig wiedergewählt wurde, ebenso die obengenannten beiden Kassierprüfer als solche. Ph. Baehner beklammerte den neuen — alten, oder den alten — neuen Vereinsführer und lobte die sich unter einheitlicher Leitung positiv ausgewirkte Jahresarbeit, deren Segnungen in den kommenden Jahren

Schwarzes Brett

Verleumdung, Raubdruck verboten. NS-Frauenstaffel. Zusammenkunft der Blodmütter Montag abds. 8 Uhr im Rathausaal. Die Leitung der Ortsgruppe.

Kunstgewerbe und Handwerk betrachten; eine Tonwoche zog auf der Leinwand vorüber und als Krönung des Ganzen ein Film „Der Führer“. An bedeutungsvolle Geschehen, beginnend beim großen Umbruch im Januar 1933 bis zur Gegenwart, in deren Mittelpunkt die markante herrliche Gestalt Adolf Hitlers, wurden wir erinnert und mehr tiefen Eindruck dieser Bilder hinterlassen haben, bewies die anhaltende Stille im Saale, als er längst wieder erhellt war.

nach spürbar sein werden; besondere Anerkennung sagte er der nun um die Bestrickstoffe kämpfenden Spielstufen Fußballabteilung, und stellte allen Mitgliedern die beiden Senioren Köbele und Hespeler als Vorbilder kameradschaftlichen Geistes vor Augen. Ganz besonders erwähnte er, daß Georg Köbele als Vereinsführer sein volles Vertrauen habe und nicht dauernd Vereinstfragen an ihn, als Kreisleiter herangetragen werden sollen, zu deren Lösung er hier in aller Öffentlichkeit Köbele als allein maßgebend bezeichne! Dieser dankt für das ehrende Vertrauen und bekennt daraufhin seine Mitarbeiter, die im wesentlichen dieselben geblieben sind, wie bisher. Neu ist der nunmehr berufene Vizelektor, Pflichtmäßig wurden die neuen Einheits-Sakungen verlesen und angenommen.

Unter Punkt „Verschiedenes“ wurde an die Olympiade 1936 und an das Gaufest in Schweningen erinnert, wozu letzteres alle Aktiven auf dem Plan haben soll; den Abteilungsleitern wird größere Selbstständigkeit anempfohlen und der Optimismus der Anteilnehmenden bekräftigt. Oberstudienrat Ulrich entbot Köbele für die stets entgegenkommende Überlassung der Turnhalle, deren schonende Benutzung er allen Beteiligten zur Pflicht machte, herzlichen Dank.

Der schönste Dank galt abschließend unserem Führer und Kanzler, der uns die Wehrpflicht wiedergegeben hat, zu dessen Festschule der VfL in erster Linie berufen ist. Ihm und dem Reichsportführer galt das „Sieg Heil“ und der stolze Nachklang des Liedes „O Deutschland hoch in Ehren“.

Der umfangreiche geschäftliche Teil, der die Mitglieder bereits ab 5 Uhr beisammenhat, erfuhr verschiedentliche angenehme Unterbrechungen durch sportliche und turnerische Bilder, so durch die Schillergruppe, die ledes Bodenturnen zeigte, durch die Jüglinge und die Aktiven, die lauders Barrenturnen vorführten und die Frauenabteilung, deren Keulenübungen und Reigen sehr gut gelaufen.

Gegen Ende der Hauptversammlung füllte sich dann der Saal mehr und mehr mit passiven Nachzügler und deren Frauen, so daß dem Beginn des angelegten Familienabends, der sich in einer anspruchsvollen Tanzunterhaltung ausdrückte, nichts mehr im Wege stand.

Generalversammlung der Schreiner-Innung Kreis Nagold

am 28. 4. 35 im Gasthof zur Traube in Altensteig

Obermeister Schäble eröffnet die gut besuchte Versammlung mit Übertragung einer Ehrenurkunde vom Schreinermeisterverband an unseren früheren Kassier Dätling. Nach Berichterstattung des Kassiers und Schriftwart, wozu Beifall erteilt, wird diejenige Entlastung erteilt. Dem Vorsitz während der Beratungen übernimmt Handwerksmeister Raupp und wurde bisheriger Obermeister einstimmig wiedergewählt. Auch im Beirat gibt es keine Änderungen.

Besonders zu erwähnen ist das gute Einverständnis der Mitglieder bei Abstimmungen geschäftlicher Angelegenheiten und konnte Obermeister Schäble nach 4-stündiger harmonisch verlauterter Versammlung mit dem Führergruß schließen.

Aus der würt. Elektrizitätswirtschaft. Calw. Verbandsdirektor Erwin Ditz in Calw, der Leiter des Gemeindeverbandes Elektrizitätswerk Leinach-Staion, ist in den neugebildeten Aufsichtsrat der Elektrizitäts-Versorgung Württemberg, AG. in Stuttgart gewählt worden.

70 Jahre Postamt. Bad Leinach. Das Postamt Bad Leinach kann in diesem Jahre auf ein 70jähriges Bestehen zurückblicken. Es ist im Jahre 1865 errichtet worden.

Erdrutsche an der Straße über den Döbel

Herrenberg, 28. April. Der Döbel teil mit: Infolge des langanhaltenden Regens ist die Döbelstraße von Calmbach nach Herrenberg wegen Erdrutschungen teilweise nur halbseitig befahrbar, weshalb die genannte Straße nur mit größter Vorsicht zu befahren ist. Für Lastwagen ist das Befahren der Döbelstraße nicht ratsam.

Chronik

Am nach Tages 4. D. Robert

ein Familien-Verständnis zu einem sein 19jähriger Nachwuchs. Es kam Sohn erhielt mit einer heilige Schärfe (Luisen-Rapp)

Letzte Nachrichten

Schwierige Bergungsarbeiten in Löderburg

Stuttgart, 27. April.

Die Bergungsarbeiten auf der Braunkohlengrube Löderburg werden unermüdlich fortgesetzt. Trotzdem ist nur ein langsames Vordringens möglich. Es dürften etwa 14 Tage vergehen, ehe man an die eigentliche Unglücksstelle herankommt. Hinzu kommt, daß die Arbeiten neuerdings durch nachdringendes Grundwasser weiter erschwert werden.

Dr. Leo in Stuttgart

Die im Laufe des Samstagvormittags in Berlin eingegangenen Meldungen über den Anfang des Unglücks auf der Braunkohlengrube Löderburg der Kalihütte Stuttgart haben den Reichsorganisationsleiter der NSDAP und Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Leo, veranlaßt alle für Samstagnachmittag angeordneten Besprechungen in Berlin abzusagen. Dr. Leo hat sich in den Mittagsstunden im Kraftwagen an die Unfallstelle nach Stuttgart begeben, um an Ort und Stelle gemeinsam mit den örtlich zuständigen Parteifunktionären und Behörden die notwendigen Maßnahmen zu veranlassen und den Angehörigen der Opfer mit Rat und Tat persönlich zur Seite zu stehen.

Halbmaß in Stuttgart

Nachdem eingehende Untersuchungen ergeben haben, daß eine Möglichkeit zur Keilung der von den Schlammmassen verschütteten Bergleute der Braunkohlengrube Löderburg nicht mehr besteht, hat der Regierungspräsident am 18. Uhr die Flagen in Stuttgart auf Halbmaß setzen lassen.

Erdbeben auf der Azoreninsel Sao Miguel

Die Azoreninsel Sao Miguel wurde am Samstag um 17.10 Uhr von einem schweren Erdbeben heimgesucht, das ein Todesopfer und zahlreiche Verletzte forderte. Viele Häuser wurden zerstört.

Kundfunkausstellung vom 16. bis 25. August

Die Leitung der 13. großen deutschen Kundfunkausstellung besteht in diesem Jahr aus Reichsleiter Dr. Hagemann, Vizepräsident der Reichs Rundfunkkommission Generaldirektor Hagemann aus der Funkwirtschaft und Direktor Wischel vom Ausstellungs- und Messeamt der Stadt Berlin. Die Ausstellungsleitung ist am Freitag, dem 26. April, erstmalig in Berlin zusammengetreten und hat die Durchführung der Ausstellung für die Zeit vom 16. bis 25. August beschlossen.

Sandstürme in Nordchina

Temperatursturz von 35 Grad auf 0 Grad
Schanhai, 28. April.

In Nordchina richteten schwere Sandstürme großen Schaden an. Der Zug- und Flugverkehr wurde völlig lahmgelegt. Die Flughäfen der Kurashio-Gesellschaft in Peking wurde abgedeckt. Die Telefonverbindungen sind weitestgehend unterbrochen, da über 1300 Telefonmasten vom Sturm umgelegt wurden. Auch sind mehrere Tote zu beklagen. Den Sandstürmen folgte ein ungeheurer Temperatursturz. Während bis zum Donnerstag die Hitze anstieg und zuletzt 35 Grad Celsius erreicht hat, fiel das Thermometer plötzlich am Freitag auf 0 Grad. An der Grenze von Tschingol ist Schnee eingetreten.

Eine Spinnerei niedergebrannt

Turin, 28. April.

In Turin ereignete sich am Samstag in einer Spinnerei ein Großfeuer, das einen Schaden in Höhe von zwei Millionen Lire (etwa 400 000 RM.) verursachte. Infolge der leichten Brennbarkeit der Textilvorräte breitete sich das Feuer mit Windeseile aus, und bald schlugen aus allen Fenstern des Erdgeschosses und ersten Stockwerkes helle Flammen, da fast sämtliche Lagervorräte Feuer gefangen hatten. Das Dach des Gebäudes von mehr als 2000 Quadratmeter Ausdehnung wurde vollständig vernichtet. Auch die Lagerräume mit den Gespinnsten brannten restlos aus. Durch die Flammen und das Wasser wurden weitere Vorräte und zahlreiche Maschinen unbrauchbar gemacht. Die Ursache des Brandes ist noch nicht aufgeklärt. Das Feuer dürfte in der Heizungsanlage entstanden sein.

Vorbereitende Besprechungen zur Konferenz von Rom?

Mailand, 28. April.

Zeitungsmedlungen aus Wien zufolge werden sich die drei Außenminister von Österreich, Ungarn und Italien zwischen dem 4. und 14. Mai in Venedig treffen, um für die Konferenz von Rom vorbereitende Besprechungen zu führen.

Uberschwemmungen bei Nürnberg

Die anhaltenden Regengüsse haben ein starkes Steigen der Pegel verursacht. Die Pegel in Nürnberg sind zum Teil überschwemmt. Auch aus Oberfranken wird von starken Regengüssen und ansteigenden Pegeln berichtet. Die Wiesent und die Elz sind über die Ufer getreten und haben weite Ländereien überschwemmt. Die Pegel sind in weiterem Steigen begriffen.

50 000 Reichsmark auf das Los 269 108

Am zweiten Tag der Ziehung in der ersten Klasse der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fiel ein Gewinn von 50 000 RM. auf die Nummer 269 108. Das Los wird in der ersten Abteilung in Leipzig in Berlin und in der zweiten Abteilung in Aachen im Rheinlande gespielt.

„Graf Zeppelin“ auf der Rückfahrt

Nach den bei der deutschen Seewarte eingegangenen Meldungen ist „Graf Zeppelin“ Samstag morgen 9.30 Uhr MEZ in Fernando zurück nach Friedrichshafen gestartet. Um 5.20 Uhr überflog er die Insel Fernando Noronha bei schönem Wetter und südöstlichen Winden.

Kurzberichte der NS-Press

Generalleiter Röber (Lüdensburg) ist vom Führer zum Ehrenführer im Range eines Gruppenführers des NSKK ernannt worden.

Finische Bauernführer, die eine mehrwöchige Studienfahrt durch Norddeutschland unternommen hatten, wurden am Freitag vom Reichsnährland empfangen und gaben ihrer Befriedigung über die geistreiche nationalsozialistische Aufbauarbeit Ausdruck.

Ein amtliches Erdbebenbuch wird in Kürze erscheinen. Vor dem Ankauf privater, jetzt schon angebotener Erdbebentafeln, wird dringend abgeraten.

Deutschauserhalb des Dienstes, auch mit Franzosen und Russen, zu sprechen, hat ein Erlass des scheidewirtschaftlichen Landesverteidigungsministeriums den Offizieren außerhalb von Privatwohnungen verboten. Eben mit Richtschreibern bedürfen einer besonderen Genehmigung.

Sport

Deutschlands Reiter siegen im Preis der Nationen

Die deutschen Reiteroffiziere konnten am Sonntag in Rijka ein weiteres Ruhmesblatt in ihren Siegestrang flechten. Der Preis der Nationen um den Wanderpokal des französischen Außenministeriums, den sie im vergangenen Jahr mit sehr viel Pech erst im Stechen an die Schweiz verloren, fiel diesmal im Kampf gegen zehn Nationen an die deutschen Vertreter. Etwa 10 000 Zuschauer dürften Zeuge des deutschen Sieges gewesen sein. Der Preis der Nationen war außerordentlich hart umkämpft. Im ersten Gang lagen die Portugiesen mit 8 Fehlern ganz überraschend vor der Türkei (10,25) sowie Deutschland, Belgien und Irland mit je 12 Fehlern in Front. Im zweiten Umlauf teilten sich Deutschland und Irland mit je 8 Fehlern in den ersten Platz, so daß also drei Nationen zum Entscheidungslauf antraten. Wiederum hing die Entscheidung an einem seidenen Faden. Aber diesmal waren die deutschen Reiter glücklicher als an den anderen Tagen. Baccarat (Rittm. Romm) sprang als Erster und paßte mit der Hinterhand in den Graben. Das (Obst. Hoffe) hatte einen geringfügigen Zeitfehler und Lora (Obst. Brandt) machte seinen Fehler. Der 635 Meter lange Kurs wies zehn Hindernisse mit dreizehn Sprüngen auf.

Ergebnisse: 1. Deutschland, 5,50 Fehler, mit Baccarat (Rittm. Romm), Das (Obst. Hoffe), Wange (Obst. Schildum) und Lora (Obst. Brandt); 2. Irland, 12 Fehler; 3. Portugal, 17 Fehler (nach Stechen entschieden); 4. Italien; 5. Belgien; 6. Türkei; 7. Holland; 8. Frankreich; 9. Spanien; 10. Rumänien; 11. Schweiz.

Noch ein deutscher Erfolg

Deutschlands Turner schlagen Ungarn mit 343,85 : 333,18

In der festlich geschmückten Breslauer Jahrhunderthalle, die bereits mehrere Tage vor dem Wettkampf ausverkauft war, führte die deutsche Nationalmannschaft in Kunstturnen ihren ersten Länderkampf gegen Ungarn durch. Vor über 9000 Zuschauern, unter denen sich auch Reichsportführer von Tschammer und Osten befand, stellte die Deutschland-Niege ihr großes Können unter Beweis, indem sie die heggewohnten Magyaren im Gesamtergebnis mit 343,85:333,18 klar schlug. Das Ländertreffen wurde mit Kürübungen am Pferd quer, Pferd längs, Barren, Reck, Ringen und Freilübungen ausgetragen. Neben der Länderwertung wurde auch eine solche der besten Einzeltürner durchgeführt, so daß für sie eine Sechskampfliste entstand. Hierbei gab es einen knappen Sieg des ungarischen Weltmeisters Stephan Belle (58,15 Punkte) vor dem Deutschen Schwarzmänn-Fürth (58) und Winter-Stranfurt (57,90).

Gleich am ersten Gerät erarbeiteten sich die Deutschen einen knappen Vorsprung. Der Frankfurter Winter erreichte von der Höchstpunktzahl 10 mit 9,7 Punkten die beste Einzelwertung vor dem Ungarn Belle, der es am 9,5 brachte. Mit 54,80 : 54,15 lag Deutschland nun in Front. Am Sprungpferd erhielt als einziger der Fürther Schwarzmänn die Höchstpunktzahl 10, doch waren die Ungarn hier schon wesentlich sicherer als am Barren. Trotzdem hatte Deutschland im Gesamten mit 114,20:111,55 den Vorsprung knapp behaupten können. Am

Pferd quer trat die Heberlegenheit Deutschlands klar zutage. Dagegen waren die Ungarn an den Ringen besser, die ja gerade ihre Spezialität sind, doch reichte das inzwischen stark verbesserte Können der Deutschen aus, um auch hier den Vorsprung zu behaupten. In der Freilübung dominierten die deutschen Vertreter, die vor allem durch ihre geradezu artistische Ausführung der einzelnen Liebungen großen Beifall fanden. Mit einem Stande von 284,75:279,20 wurde die letzte Kürübung am Reck begonnen. Von vorneherein stand hier die Heberlegenheit Deutschlands sicher. Weltmeister Belle brachte es als bester Ungar auf 9,9, wurde aber von Winter mit 10 und Sandrock mit 9,95 Punkten noch überboten.

Telegrammwechsel mit dem Führer

Aus Anlaß des Kunstturnerländerkampfes Deutschland-Ungarn hatte die Stadt Breslau zu einem offiziellen Empfang eingeladen, zu dem auch der Reichsportführer von Tschammer und Osten erschienen war. Der ungarische Generalkonsul verlas ein Telegramm des Führers und Volksganzen mit folgendem Wortlaut: „Der Nationalmannschaft des ungarischen Turnerbundes danke ich für ihre freundlichen Wünsche beim Grenzübertritt, die ich herzlich erwidere. Ich verbinde damit meine besten Wünsche für einen guten Verlauf der freundschaftlichen Wettkämpfe mit der Deutschen Turnerschaft in Breslau. (gez.) Adolf Hitler, Deutscher Reichsportführer.“

Die Ungarn hatten beim Grenzübertritt folgendes Telegramm geschickt: „An den Reichsportführer des deutschen Volkes! Beim Grenzübertritt nach Breslau ein kräftiges Heil dem Führer des deutschen Volkes. Die ungarische Nationalmannschaft des ungarischen Turnerbundes.“

Handel und Verkehr

Schweinepreise. Crailsheim: Käufer 32 bis 44, Milchschweine 20-25 RM. — Gienzen/Br.: Dongeschweine 17,50-27,50, Käufer 37,50-55 RM. — Gältingen: Milchschweine 19-23,50, Käufer 35-45 RM.

Fischpreise. Balingen: Käufer 8,40, Weizen 10,55 RM. — Gienzen/Br.: Käufer 8,50-8,60 RM. — Tübingen: Käufer 9,50, Weizen 10,50, Gerste 8,80-9,50 RM. je Ztr.

Edelmetalle. Württ. Edelmetallpreise v. 29. Apr. Feinsilber-Grundpreis 66,60, Feingold-Verkaufspreis 2840 RM. je Ag., Reinsilber 3,25, Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Palladium 3,20, Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Kupfer 3,10 RM. je Gramm.

Währungspreise. Württ. Edelmetallverkaufspreise vom 27. April. 1 Ag. Gold 2840, 1 Ag. Silber 68,70 bis 70,50, 1 Gramm Reinsilber 3,25, 1 Gr. Platin 96 Proz. und 4 Proz. Palladium 3,20, 1 Gramm Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Kupfer 3,10 RM.

Getreidepreise. Johann Kläger, Fuhrmann, 62 J. — Nord Elisabeth Sallé, Waidhühner, 74 J. — Weilingen Gottlob Sachtele, 54 Jahre, Arnbad.

Vorausichtliche Witterung für Dienstag und Mittwoch: Zeitweilig aufsteigendes, aber noch nicht beständiges Wetter.

Verlag: Der Gesellschaft G. m. b. H., Nagold. Druck: Buchdruckerei G. W. Zaiser (Inhaber Karl Zaiser), Nagold. Hauptverleger und verantwortlich für den gesamten Inhalt einsehr. der Anzeigen: Hermann G. G. Nagold D. N. III. 35: 2520

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 2 gültig

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Freiwillige Feuerwehr Nagold

Deutscher Abend 7 Uhr rückt die 1. Kompanie zur Übung aus. Auftreten in der Burgstraße 1129 Das Kommando

Verloren

auf der Straße Nord-Herrenberg Nagold ein komplettes Ersatzrad (Scheibenrad) mit Verschlußkapsel für 7/32 Mercedes. Abzugeben beim Arbeitsamt Nagold, Herrenberg oder Nord.

Auf 1. oder 15. Mai fleißiges, teiliges

Mädchen

für Haus- und Landwirtschaft gesucht. In erfahrung bei der Weich. Stelle.

Zum 1. Mai

Papier- u. Stoff-Fähnen, Papiergirlanden, Papierlaternen, Wimpelketten in großer Auswahl bei G. W. Zaiser, Nagold für Wiederbekehrter günstige Preise



Aus der Fülle der interessanten Bilder der Sondernummer des ILLUSTRIRTEN BEOBSACHTERS

„Adolf Hitler und der deutsche Arbeiter“

entnehmen wir diese Aufnahme, die unseren Führer im Gespräch mit seinen deutschen Arbeitern zeigt. Das Sonderheft des „B.“ erscheint in verstärktem Umfang von 48 Seiten zum 1. Mai 1935, dem nationalen Feiertag des Deutschen Volkes und ist für 20 Pf. bei jedem Zeitungs- und Zeitschriftenhändler zu haben. Jeder schaffende Volksgenosse sollte zum 1. Mai 1935 diese „B.“-Sondernummer erwerben.

Vorrätig in der Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold

Die schönsten **Damen-Hüte** in größter Auswahl bei **Herm. Brintzinger**

Sie fahren gut mit **BZ-KARTEN** jeder Blatt 90 Pfennig

BZ-Sonderkarten: Deutschland und Nachbargebiete / 100 km um Berlin / Harz u. Kyffhäuser / Thüringer Wald / Erzgebirge und Böhmisches Erzgebirge / Sächsisch-Böhmische Schweiz / 100 km um Hamburg / Schlesische Gebirge / Oberbayern West und Ost / je 1,50 Mark. Groß-Berlin 90 Pfennig

BZ-Atlas von Deutschland 64 große bunte Kartenseiten. Übersichtliches Straßennetz. Durchfahrtspläne für Städte. Praktisch gefaltet 3 Mark 80.

Zu haben bei: **G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold**



Schluss mit dem Ausnahme-recht gegen die Kraftfahrer!

Zu der Förderung des Ausschusses für das Kraftfahrergesetz der Akademie für deutsches Recht, eine grundlegende Änderung im Kraftfahrergesetz herbeizuführen, erfahren wir, daß nach Wunsch der großen Mehrheit des Ausschusses das bisher bestehende Ausnahmerecht gegen die Kraftfahrer verschwinden müsse, weil es unvereinbar sei mit der so stark gefördert Motorisierung und mit der in der neuen Reichs-Strassenverkehrsordnung ausgesprochenen grundsätzlichen Gleichstellung sämtlicher Verkehrsteilnehmer. Nach den jetzt geltenden Bestimmungen müsse nämlich praktisch der Kraftfahrer für fast jeden Anfall haften, an dem er irgendwie beteiligt ist. Er könne sich vor der Verhaftung nur sichern, wenn er selbst den Nachweis zu erbringen vermag, daß der andere allein schuldig ist oder daß ein „unabwendbares Ereignis“ vorlag. Im übrigen Recht aber gelte der Grundsatz, daß derjenige, der den Schaden hat, ihn auch nachweisen müsse. Die Mehrheit der Ausschussmitglieder wünschte die Beseitigung der bisherigen sog. Gefährdungshaftung im Kraftfahrergesetz und Ersetzung durch die Schadenshaftung des übrigen Rechts, zumal inzwischen in der Rechtsprechung Anforderungen an die Sorgfaltspflicht des Kraftfahrers gestellt worden seien, die ihm einseitig von vornherein die gesamte Haftung für die durch den Verkehr hervorgerufenen Gefahren auferlegten. Der Beschluß des Ausschusses für Kraftfahrergesetz werde von der Akademie selbst weiter verfolgt.

Begabtenförderung wird erweitert

Dieser Tage ist ein gemeinsamer Erlass des Reichs- und preussischen Erziehungsministers, Innenministers und des preussischen Finanzministers über die Bereitstellung erhöhter Mittel für Begabtenförderung ergangen. Er stellt fest, daß die für Geschwisterermäßigungen und Begabtenförderungen in den vergangenen Jahren bereitgestellten Beträge sich als unzulänglich erwiesen haben. Die Staatsregierung sei daher entschlossen dem Nebenstande nach Möglichkeit abzuhelfen, daß bisher an zahlreichen Anstalten die Möglichkeit fehlte, begabten Kindern unbemittelter Volksgenossen in dem erforderlichen Umfang Freistellen zu gewähren. Vom Schuljahr 1935 ab, so bestimmt der Erlass, wird daher an den staatlichen und vom Staate verwalteten höheren Schulen der zuerst vorgesehene Betrag um ein Drittel erhöht, so daß künftig ein Fünftel des Schulgeldauskommens für Geschwisterermäßigungen und Begabtenförderung zur Verfügung steht.

Der Sekretär im Reichserziehungsministerium, Dr. Klamroth, weist in diesem Zusammenhang in dem Amtsblatt des Reichserziehungsministers u. a. darauf hin, daß im Rahmen der nationalsozialistischen Kultur- und Schulpolitik der Schulgelddruck unter keinen Umständen ein Vordringliches der besitzender Volksschichten schaffen dürfe. Jedem geistig und charakterlich für den Ausbildungsgang der höheren Schule hervorragend begabten Rinde solle der Weg dazu offen

stehen, wenn es auch statt Weid und Wut nur geländes Erbgut mit sich bringt, daß es belächelt, später einmal keine Kräfte an fahrender Stelle einzusetzen.

Schon den Werbewuchs

Der Bund für Heimatschutz in Württemberg und Hohenzollern schreibt uns: Der Werbewuchs von Sträuchern und Bäumen an unseren Flüssen und Bachläufen wird in Ausübung der Unterhaltungs- und Reinigungsarbeiten in einer das gute Maß über-schreitenden, ja zum Teil rücksichtslos Weise entnommen. Durch diese Beseitigung der Bäume und Sträucher wird das Landschaftsbild erheblich beeinträchtigt und verschlechtert. Die Wasserläufe wirken dadurch lahl und lägen sich nicht mehr in das Landschaftsbild ein, treten auch vielfach gar nicht mehr in Erscheinung. Aber auch der Fischbestand der Gewässer wird durch die Entzerrung der Bäume und Sträucher stark gefährdet. Die an den Ufern befindlichen Sträucher und Bäume sind als Zufluchtsstätten für zahlreiche Insekten eine nicht zu unterschätzende Nahrungsquelle für die Fische.

Der Werbewuchs verhindert auch bei niedrigem Wasserstand die zu starke Erwärmung des Wassers durch die Sonnenstrahlung und bietet durch die schattigen Stellen den Fischen Schutz. Namentlich bei der Durchführung der Bach- und Flußkorrekturen werden rücksichtslos Kahlschläge beobachtet. Hier könnte mehr an Bäumen und Sträuchern erhalten werden, und es sollte besonders auf nachträgliche Wiederanpflanzung mehr geachtet werden. Es handelt sich bei den Wasserläufen im Tal, die meist den wesentlichen Bestandteil der Landschaft bilden, um ein für unser Volk wertvolles Gut. Die Erhaltung der Eigenart des Charakters unserer Heimatländer entspricht auch der Auffassung des Führers. Wir möchten die mit diesen Arbeiten betrauten Stellen bitten, anzuordnen, daß künftig bei der Beseitigung von Werbewuchs auf die Erhaltung des Landschaftsbildes und des Fischbestandes mehr Rücksicht genommen wird. Hier können besonders auch die Bürgermeister, Ämter und Gemeindeverbände mitarbeiten.

Aufbewahrung der Gesundheitsbogen

Nach einem Erlass des Innenministers an die Schulärzte sind die Gesundheitsbogen nach dem Austritt der Schüler aus der Schule oder Anstalt bis zum vollendeten 30. Lebensjahr der Unterlagen vom Schularzt aufzubewahren. Die Gesundheitsbogen der Blinden- und Taubstummenanstalten, sowie der Volkshochschulen sind vom Schularzt auch nach dem vollendeten 30. Lebensjahr der Unterlagen aufzubewahren.

Humor

Sparjam
„Sie irren sich, Frau Befede, wenn Sie unsere neuen Nachbarn für reiche Leute halten! Ich habe selbst gestern gesehen, wie Mutter und Tochter zur gleichen Zeit auf einem Klavier spielten.“

Der richtige Empfänger
Tantchen (das auf Besuch gekommen, paßt die Geschenke für ihre Keffen und Nichten aus):

„Und wenn soll ich die hübsche Drehsorgel geben?“
Papa (seufzend): „Die gibst du am besten dem Tanti!“
Tantchen: „Und warum?“
Papa: „Nun, der macht sie am schnellsten kaputt!“

„Sehr erholt haben Sie ja nicht aus. Ich denke, Sie waren beim Winterport.“
„War ich auch.“
„Wo denn?“
„Drei Stunden in einer Gleisfahrgasse und dreizehn Tage im Krankenhaus.“

Ich bitte um Auskunft Briefkasten des „Gesellschaftlers“

Unter vieler Mühe veröffentlicht wir die aus unserem Vertriebs- und die Beschaffungsergebnisse. Die Abnahme ist im Vergleich mit dem letzten Abonnementjahr um 10% gestiegen. Die Abnahme der Abnehmer ist im Vergleich mit dem letzten Abonnementjahr um 10% gestiegen. Die Abnahme der Abnehmer ist im Vergleich mit dem letzten Abonnementjahr um 10% gestiegen.

Gedächtnisfeier. Von der von Ihnen angeführten Verordnung ist uns auch nichts bekannt. Vielleicht haben Sie sich auch getäuscht, und haben die Verordnung des Württ. Staatsministeriums im Auge, nach der bei solchen Neubausbestimmungen, deren Wohngebäude in den Jahren 1924 bis 1930 bezugsfertig gemeldet sind, die Gemeindevorstände um die Hälfte gekürzt werden. Diese Verordnung würde also für Sie in Frage kommen.

T. 2000. Zunächst ist noch keine gesetzliche Grundlage vorhanden, nach der eine Ehe verhindert werden kann, wenn die beiderseitigen Väter der Brautleute Geschwisterkinder waren. Allerdings ist vom bürgerlich-rechtlichen Standpunkt aus eine derartige Ehe nicht besonders wünschenswert, weshalb jeder verantwortungsbewusste Arzt von einer derartigen Verbindung abräth.

Unterhalt. Für den Unterhalt einer Mutter sind alle ihre Kinder in gleicher Weise heranzuziehen.

W. A. Sie haben den Fehler begangen, daß Sie gegen die Pfändung nicht sofort Einspruch erhoben haben mit der Begründung, daß der Anspruch des Gläubigers durch die Eigentümersübertragung des Grundstückes voll befriedigt worden ist. Es handelt sich hier um ein recht unflexibles Rechtsgeheimnis, in dem hinterher sehr schwer ein klarer Weg erkannt werden kann. Es bleibt Ihnen nun nichts anderes übrig, als den Apparat wieder zurückzunehmen. Wenn Ihnen nachweislich ein Schaden entstanden ist, dann hatten wir eine Schadenersatzklage nicht für ausgeschlossen.

Spolier. Spalierbäume dürfen innerhalb eines 125 Meter vom Nachbargrundstück entfernt sein, dabei dürfen sie eine Höhe von 5 Meter nicht übersteigen.

W. R. Selbstgewonnenen Marmor darf man auf fremden Grundstücken abhandeln, wenn man ihn mit Wasser und ganz neutraler Seife, eine saubere Marmorpolitur erzielen Sie dann durch Polieren mit Jumbose, die mit Wasser angefeuchtet ist. Das Ganze wird dann mit Filz, der in Talgölöl getaucht wird, nachgerieben.

T. 2. Sie müssen auch an Ihren Mistwagen einen Rücktrittler anbringen, ganz gleichgültig ob er bei Tag oder bei Nacht gefahren wird.

W. B. Wenn Sie die erste Hypothek auf Ihrem Grundstück räumen wollen, so müssen Sie das Einverständnis der nachfolgenden Hypothekengläubiger einholen. Andernfalls bleibt Ihnen nichts anderes übrig, als der Grundsumme als 4. Hypothek einzutragen zu lassen.

Altersrente. Die Altersrente für die Altersrente aus der Invalidenversicherung beträgt 750 Beitragsmoneten.

W. A. E. Wenn Sie beim Eingang in die Wohnung trotz geheimer Sozialfall kein Angezeigter feststellen konnten, dann ist Ihnen der Hausbesitzer für den Schaden haftbar, der Ihnen durch das Angezeigter erwachsen ist.

Jahresweiser. Wir empfehlen Ihnen folgenden Weg: Rühlacker - Heidelberg - Heidelberg - Ludwigsbad - Weims - Weims - Rühlacker. Die einfache Strecke ist ungefähr 220 km.

W. A. in J. Wenn durch ärztliches Zeugnis festgestellt ist, daß Sie landwirtschaftlichen Arbeiten nicht mehr gemessen sind, dann können Sie selbstverständlich nicht ohne Weiteres als landwirtschaftlicher Arbeiter einem Bauern zugewiesen werden. Wegen der ärztlichen Zeugnis dem Arbeitsamt vor, dann wird wohl eine andere Regelung getroffen werden können.

W. A. in G. Eine Verfügung der von Ihnen angegebenen Art liegt in der Anordnung der Reichspräsidenten über Fragen des Betriebs und der Betriebsverwaltung, sowie über Kennzeichnungen auf dem Gebiet der Presse vom 13. Dezember 1933 zur Befriedung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Deutschen Zeitungswesen unter Ziffer 3. Diese Ziffer 3 geben wir Ihnen nachstehend im Wortlaut wieder: Die Befreiung von Zeitschriften an Mitglieder einer Organisation darf weder durch Ausübung des Organisationszwanges noch durch irgendwelche gezielte Beeinträchtigung der Organisation und ihrer Einrichtungen erfolgen. Unter Befreiung im Sinne der Ziffer 3 ist Befreiung und Nichtlieferung durch eine Organisation oder auf Veranlassung einer Organisation zu verstehen. Die Ermächtigung des Zeitschriftenbesitzers in den Mitgliedsbeitrag kann ebenso darunter, wie die unentgeltliche Lieferung auf Grund der Vereinerbarung eines Verlags mit einer Organisation, Frage 2. Im nachstehenden, daß die Erde das Wasser filtert, lassen Sie am besten schmutziges Wasser durch Stein und Erde entfiltern, vermischen mit Schloße lauten und zwar in der Art, daß Sie diese Erde in einen Trichter füllen und vor den Ausfluß des Trichters ein dünnes Sieb legen, damit keine Erde mit herausfließt.

Nachbarrecht. Der Inhalt der Grunddienstbarkeiten bestimmt sich durch Auslegung des Bestimmungstextes. Der vertraglich bestimmte Umfang bleibt Inhaltsumfang, mag auch das Bedürfnis des herrschenden Grundstücks im Laufe der Zeit wachsen. Ist der Umfang des Nebenrechts im Vertrag nicht genau bestimmt, so entscheidet, wann der Vertrag und das Bestehen nicht ergeben, das jeweilige Bedürfnis, so daß mit einer Bedürfniserhöhung der Umfang des Nebenrechts wächst, doch wird vorausgesetzt, daß der Charakter des herrschenden Grundstücks sich nicht ändert. Zur Beurteilung Ihrer Frage müssen Sie also nach dem feineren Inhalt des Vertrags das Nebenrecht feststellen. Wenn dort das Nebenrecht nur für eine Weile eingekauft ist und nicht für einen Acker, so darf das Recht von Ihnen nicht mehr ausgeübt werden. Im anderen Fall entscheidet die Auslegung des Bestimmungstextes, nach Artikel 235 des Ausführungsgesetzes BGB, ist Ihr befristetes Grundrecht bei der Ausübung des Nebenrechts und Trepprecht tunlichst zu schonen. Der Gemeinderat ist unbeschadet dieses Grundgesetzes befugt, über die Ausübung von Nebenrechten und Trepprecht allgemeine Bestimmungen zu treffen. Gegen eine solche Bestimmung steht den Beteiligten jederzeit Beschwerde an das Oberamt zu, das endgültig entscheidet. Wenn das Grundrecht Ihres Nachbarn bei der Befreiung des Nebenrechts durch eine Befreiung eine länderige Inhaft erhalten hat, so fällt das mit dem Inhalt dieses Grundgesetzes betreffende unländerige Nebenrecht auf dem landwirtschaftlichen Grundstück weg.

Von heute an trägt jeder die Maipalette Jed. 5 Schaufenster zeigt das Plakat zum 1. Mai

Kind der Püßler.

Roman von A. von Sagenhofen.

Verbreitungsstelle durch Verlagshaus Manz, Regensburg.

49. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Er wickelte aus Seidenpapier... die Puppe. Dann hielt er sie ihr hin. Sie lachte und griff danach. „Die hab ich wohl einmal irgendwo...“

Sie strahlte plötzlich und sah auf sein bleiches und gespanntes Gesicht.

„Aussehen tut sie, als ob sie mir gehört hätte,“ sagte sie zögernd. Sie zog den strahlenden Flaum der Perücke nach allen Seiten auseinander.

„... so verzögelt waren die Meinen immer. Aber erklären Sie mir doch...“

Da sagte er warm: „Mia... warum verstellst du dich? Weist du es nicht mehr, daß du sie mir gebracht hast, wie ich krank war und daß wir uns dann versprochen... uns zu heiraten... damit sie uns wieder zusammen gehöre?“

Er nahm ihr die Puppe aus der Hand, strich ihr die Perücke glatt und schlug sie wieder in das Seidenpapier ein.

„Ich habe sie gehalten wie eine Reliquie... und jetzt bin ich da, mein Versprechen einzulösen. Müdi...!“

Da war Mia stumm vor Staunen und Erschrecken. Ihre dunklen Augen strahlten auf wie Kerzen. Warum sollte sie es nicht gewesen sein? Und warum sollte sie jetzt „Nein“ sagen? Es war doch niemand sonst wie sie in Belat Kereetz gewesen.

Wie eine Kata Morgana sah sie ihr Leben... ihre Zukunft... blühschnell... alles. Es war ihre Bestimmung. Darum hatte sie den Knoll nicht... Sie würde es sicher gewesen sein. Sie erinnerte sich nur nicht mehr.

Sie bog anmutig, ein wenig lächelnd, ein wenig befangen den Kopf.

„Müdi...“ sagte er noch einmal und dann... lag sie in seinen Armen.

„Herr Baron...“ flüsterte sie und ihr Mund blühte ihm entgegen.

„Sag... Jiga!“

„Jiga...“ seufzte sie selig.

Da ging die Türe auf. Die Frau Schuldirektor stand auf der Schwelle. Das war ein Schrei wachsten Entsetzens. Mia löste sich aus Jigas Armen und flog der Tante Emma um den Hals.

„Ach...“ lachte sie, „was machst du für ein Gesicht! Es wird dich gleich der Schlag treffen. Ich habe mich ja grad... verlobt... mit dem...“

Sie tastete zurück nach Jigas Hand.

... mit dem Baron Jiga Kereetz von Belat Kereetz, weißt du, der Majoratsherr... weißt du, Tante, ach stell dir vor... und ihr seid alle so hübsch auf mich, weil ich den Knoll... siehst du, daß ich recht hatte, ich bin doch für was anderes geboren...“

„Ich bin noch nicht Majoratsherr,“ sagte Jiga und ein eigentümliches Gefühl troch langsam fälsend an sein Herz.

„Du wirst es aber doch. Der alte Herr wird ja nicht ewig leben! Tante, stell dir vor: ein Schloß und ich... Frau Baronin...“

Sie drehte die farne Frau einmal im Kreis.

„Jetzt mußt du aber schauen, daß wir etwas zum Essen bekommen...“

Da konnte Jiga endlich etwas sagen: „Sie sind zu sehr übertränkt. Ich bin wirklich Baron Kereetz... hier habe ich einen Brief von Ihrem Herrn Bruder. Ich habe bei ihm zuerst in aller Form um Müdis Hand angehalten, ehe ich hierher kam.“

Tante Emma nahm den Brief und machte eine unbeholfene Verbeugung, wie einen Knix. Neben konnte sie noch immer nicht.

Dann begann ein Hin und Her ihrer flatternden Hände.

„Ich bin ja wie vor den Kopf gestoßen. Warum hat mir denn Karl nicht vorher... entschuldigen Sie die, Herr Baron... ach Mia, warum hast du mir denn kein

Sterbenswörtchen... nein, das ist nicht schön, eine solche Heimlichkeit... mein seliger Mann, der Schuldirektor... er hätte Sie natürlich anders bewillkommen...“

Sie rückte an den Klappstühlen, zupfte das Milieu zurecht.

„Ich lade Sie ein, Herr Baron, zum Mittagessen, natürlich, natürlich, aber wie gesagt... ich habe gar nichts... ich hätte mich sonst anders...“

Da nahm Mia die Halsstange unter den Arm und führte sie hinaus in die Küche.

Jiga stand allein im Zimmer. Er hörte ein Auf und Zu von Türen, ein Flüstern und dann die Klänge, deren schweren Schritte über den kleinen Flur liefen, sah ihre Gestalt mit dem Einkaufsford über die Straße rennen.

Er stand und nagte mit den Zähnen die Lippen und hatte Mühe das Lachen zu schlucken, das ihm in der Kehle lag. So war das? So! Wie doch die Vorstellung so von der Wirklichkeit abweichen kann! Es wäre besser in der Welt der Vorstellungen zu bleiben.

Später erwärmte er sich etwas an Mias sprudelndem Leben, an ihren glückstrahlenden Augen.

Die Tante hatte endlich begriffen, wie alles zusammenhing und sagte:

„Das war wieder einer von deinen unpassenden Einfällen! Du hast immer solche Sachen im Kopf gehabt, es war gewiß sehr unglücklich, daß du dem Herrn in das Zimmer gelaufen bist... im Schloß.“

Mia lachte, daß ihre dunklen Locken an den blühenden Wangen zitterten.

„Aber Tantchen, ich war doch erst vier Jahre alt. Und siehst du... es hat doch so sein müssen... und gewußt mußte ich es doch auch immer haben, sonst hätte ich am Ende doch noch den Knoll junior geheiratet.“

Sie sah auf Jiga und ihre Augen wurden groß und leuchtend.

„Ja, Jiga, — auf dich habe ich gewartet und auf das Schöne, weil ich einfach dafür geboren bin.“

Und ihre Hand machte eine Geste in der Runde, die sanftmütig das Milieu umfing.

(Fortsetzung folgt.)

Der Sport vom Sonntag

Deutscher Bombensieg in Brüssel

Belgiens „Rote Teufel“ vor 30000 Zuschauern 6:1 überfahren

Im Heysel-Stadion in Brüssel trat Deutschlands Fußball-Nationalmannschaft am Sonntag vor 30000 Zuschauern gegen Belgiens „Rote Teufel“ in die Schranken. Obwohl vier neue Leute in Deutschlands Elf standen, gelang uns ein schöner Erfolg. Mit 6:1 Toren mußte sich Belgien's Vertretung geschlagen bekennen. Wahrlich, Deutschland darf stolz sein auf diesen Sieg, der, da im Ausland errungen, doppelt wiegt!

Lenz — die große Ueberraschung!

Die äußeren Umstände des großen Kampfes waren nicht gerade die besten. Der Himmel war bewölkt, aber bis zur Pause blieb es trocken. Die deutsche Expedition traf am Samstag abend ein und wurde durch den Präsidenten des belgischen Fußballverbandes, Geldrager, empfangen. Am Sonntag vormittag fand ein Empfang beim deutschen Botschafter, Graf Adelmann, statt. Zahlreiche deutsche Schlachtenbummler besuchten die Weltausstellung. Das Heysel-Stadion füllte sich erst in der letzten Stunde, als das Spiel begann, waren nur 30000 Zuschauer amwesend. — Die Belgier traten mit veränderter Aufstellung an. Für den Rechtsaußen Devriers spielte van Caellenbergh. Wie immer bei solch großen Anlässen fand eine feierliche Flaggenparade statt. Beide Mannschaften grüßten vor der Tribüne und der Akt sowie das Abspielen der Nationalhymnen wurde ohne Zwischenfall aufgenommen.

Im allgemeinen entspricht der etwas hoch ausgefallene deutsche Sieg der spieltaktisch höher einschätzenden deutschen Spielweise. Die Belgier haben sich zwar gegenüber den letzten Begegnungen unmerklich verbessert. Die große Ueberraschung des Kampfes war der Mittelstürmer Lenz, ein Vollblut-Fußballer, wie man ihn nicht besser denken kann.

Im Felde legte er seine Nebenleute mit kluger Ueberlegung ein und vor dem Tore war er jeder Situation gewachsen. Damminger war noch vor der Pause recht schwach, aber nachher kein Kampfsieber und war zuletzt durch seinen energischen Einsatz recht nützlich. Müller war der schwächste der Neulinge. In der letzten halben Stunde machte er aber den etwas matten Eindruck restlos wieder wett. Trotz einiger Schwächen befreite auch der Außen Schütz, Jakob im Tor vor hervorragend und fast fehlerlos. Busch als Verteidiger zuverlässig und sicher im Stellungsspiel. In der Läuferreihe war Goldbrunner vor der Läuferreihe der Beste. Ueberraschend kamen seine weiten Vorlagen aus der Lebenslinie. Auch Gramlich war ausgezeichnet, sein Spiel ist besonnener geworden. Siffling spielte wesentlich besser wie in Paris. Er zeigte vor nach der Pause einige Schwächen, offenbar hatte er sich in der ersten Halbzeit durch das schwache Spiel Dammingers etwas überanstrengt. Hervorragend schlug sich wiederum Fath, dessen glänzenden Rüfen ein guter Teil an dem schönen Enderfolg zu verdanken ist. Lehner war nicht mehr der große Reifer, fällt aber seinen Posten gut aus.

Belgien hat sich verbessert

Belgien hat sich zweifellos verbessert, man darf sagen, daß die Mannschaft unter einem unglücklichen Stern spielte. Es schien an einem zweckmäßigen System zu fehlen, vor allem in der Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Linien und in der Läuferreihe traten einige Mängel zutage. Der beste Mann im Sturm war Voorhoof, nach ihm ist die linke Seite zu nennen, die aber später haart abfiel. Der Mittelstürmer Capelle fiel nämlich aus, sein Ersatzmann war weit aus besser. Der rechte Flügel kam über den Durchschnitt nicht hinaus. In der Läuferreihe überragte der Mittelmann. In der Verteidigung bemerkte man schöne befreiende Schläge und ein sehr aufopferndes Spiel, aber die Verständigung mit den Außen fehlte. Beide Torleute, sowohl der ursprüngliche aufgestellte als auch der Ersatzmann zeigten ihr Bestes. Sie waren an den zahlreichen deutschen Erfolgen schuldlos. Der Schiedsrichter van Noorzel, Holland konnte die gefällten Anforderungen nicht erfüllen. Ihm unterliefen eine Reihe von Abseitsfehlern.

Ein packender Kampf

Deutschland hatte den Anstoß. Nach kurzem Mittelspiel ging Belgien überraschend mit 1:0 in Führung. Der halblinke Innenborgh schob aus 30 Meter Entfernung überraschend ein. Während sich der zermürbete Versuch der belgischen Zu-

schauer noch nicht gelegt hatte, glück Deutschland die Partie wieder aus. Nach einigen Angriffen der Deutschen zögert der belgische Torwart mit der Ballabgabe. Fath greift sofort an, entwirrt ihm den Ball und aus spitzem Winkel erzielt der Wormser den Ausgleichstreffer. Das Spiel bleibt zunächst in der Hälfte der Deutschen. Die Belgier sind bei ihren Vorstößen sehr gefährlich. Die deutsche Mannschaft bewahrt aber die Ruhe und allmählich findet sich der deutsche Angriff, indem das ausgezeichnete Spiel des Dortmunder Lenz auf fällt. Damminger überzeugte hingegen weniger. Siffling spielte meist Mittelläufer, langsam, aber sicher kommen auch die deutschen Flügel in Schwung. In der Folge klappte das Spiel der Deutschen ausgerechnet, es ist unverkennbar reifer und zeigt zuweilen klassischen englischen Stil, wie man ihn lange nicht mehr sah. Die belgische Abwehr wehrte mit viel Glück die zahlreichen deutschen Vorstöße. In der 32. Minute kommt Deutschland nach einem Angriff des linken Flügels zum zweiten Treffer. Der Ball kommt zu Lenz, dessen Schuß prallt an einem der belgischen Verteidiger ab. Der Dortmunder nimmt den Ball wieder auf, spielt sich frei und schießt unhaltsbar ein. Die Vorzüge der Belgier bleiben durch die Unsicherheit von Dumortier sehr gefähr-

lich. In der 37. Minute scheidet Capelle durch Verletzung aus und wird durch Rondele (Daring S.C. Brüssel) ersetzt. Kurz vor der Pause scheidet auch der Torwart aus, für ihn spielt Christians weiter. In der zweiten Halbzeit begannen die Belgier mit stürmischen Angriffen und die Deutschen haben eine bange Viertelstunde zu überleben. Die in Amsterdam fällt aus der Verteidigung heraus der dritte, entscheidende Treffer. Ein weiter Ball geht über Siffling und Damminger zu Lenz, der aus 12 Meter Entfernung unhaltsbar einschloß. In der 25. Minute fällt der vierte Treffer durch Damminger, der zwei Gegner umspielte und plazierte einschloß. Das Publikum reklamierte Abseits, aber der belgische Vizepräsident Vangenus anerkannte das regelrechte Tor. Die Erregung der Zuschauer erreichte ihren Höhepunkt, als wenig später ein belgischer Treffer vom Schiedsrichter nicht anerkannt wurde. In der 30. Minute erhöhte Fath auf 5:1 und ein 16-Meter-Schuß von Damminger in der 37. Minute beendete den deutschen Torreigen. Als die Deutschen als verdiente Sieger den Platz verlassen, gibt es Protestrufe aus den Reihen der Zuschauer, die sich allerdings mehr gegen den Schiedsrichter richteten. Im allgemeinen wurde das technisch und taktisch größere Können auch von den Belgiern anerkannt.

Das war ein Schwabenstreich

VB Stuttgart holt in Jülich zwei Punkte / Hannau auf eigenem Platz besiegt

Im Kampf um die „Victoria“ des Deutschen Fußballbundes wurde am letzten April-Sonntag die erste Runde der Gruppenspiele abgeschlossen. Auch diesmal kamen in den acht Treffen einige Ergebnisse zustande, die mit den Erwartungen und den eingangs gegebenen Leistungen nicht übereinstimmen.

Außensteigerie in Gruppe 3

Der württembergische Meister VfB Stuttgart ist seiner Tradition, gerade dann zu liegen, wenn man es am wenigsten erwartet, treu geblieben. Nach seinem unglücklichen Start in Hannau und Ulm gelang es den Stuttgartern am Sonntag, die Spielvereinigung Jülich mit 4:1 gleich gründlich reinzuliegen, was unter Umständen die Jülicher aus dem Meisterschaftsrennen werfen kann. Damit die Ueberreichung voll wurde, verlor Hannau 9:3 auf eigenem Platz vor 8000 Zuschauern gegen den SV Jena mit 0:1. Hannau hatte zwar mehr Torangelegenheiten und holte ein Gegenverhältnis von 7:3 heraus, schloß aber schwach und unglücklich. Dazu kam, daß der als Ersatz für Günther im Jenaer Tor stehende Roburger eine ganz große Leistung vollbrachte. Der einzige Treffer fiel in der 37. Minute, als der linksaußen einen hohen Ball auf das Tor gab, den der rechte Flügelmann bei einem Mißverständnis der Hannauer Verteidigung unhaltsbar einschloß.

Benratz und Ludwigshafen in Front

In der Gruppe IV waren zum Treffen des VfB Benratz mit dem VfR. Kannu-

heim im Mannheimer Stadion 10000 Zuschauer erschienen, die den Niederrheinmeister Knapp und glücklich 3:2 liegen sahen. Bei der Pause war bei einem 0:0-Stand noch alles drin und da der VfR sich in dem Spiel beinahe selbst übertraf, glaubte man an seinen Sieg. In der neunten Minute der zweiten Halbzeit schloß ein Mannheimer Läufer den Führungstreffer, doch Benratz kam dann seinerseits durch Kaffenberg und Hohmann in Front. Der letzte Stelle auch auf 3:1 und kurz vor Schluß erst konnte Vangenberg für den VfR, das Ergebnis freundlicher gestalten. Zu dem Treffen zwischen Phönix Ludwigshafen und VfR. Köln hatten sich in der rheinischen Domstadt nur 5000 Zuschauer eingefunden. Die Kölner hatten mehrfach Erfolg zu stellen. In dem beiderseitig mit mächtigen Leistungen durchgeführten Treffen siegen die Pfälzer dank der größeren Durchschlagskraft und der besseren Hintermannschaft.

Hertha und Schalke siegen weiter

In der Gruppe I wurde der Zweikampf zwischen Hertha BSC und Polizei Chemnitz durch einen, weil in Chemnitz der Berliner Meistersieg von 2:1 zugunsten des Berliner Meisters entschieden, und wenn Hertha sich keine Seitenpränge erlaubt, dürfte in ihr bald der erste Vorschlußrundengegner feststehen. Allein die Führung hat in der Gruppe II der deutsche Meister Schalke 04, der am Sonntag auch dem Vf. Gimbsbüttel mit 4:0 das Nachsehen gab und gleichfalls noch ohne Punktverlust ist.

Schwabens Handballmeister geschlagen

VB Göppingen von Polizei-Sportverein Hannover knapp 10:11 besiegt

Der Start der schwabischen Handballmeister der Männer und Frauen in die Endkämpfe um die Deutsche Meisterschaft wurde in Göppingen in einer Doppeldveranstaltung der Männer und Frauen vollzogen. Der württembergische Männermeister Turnerbund Göppingen kam an den reichsdeutschen Leistungsstandard wahrlich heran, denn erst nach völlig ausgeglichenerm Kampf mußte er sich mit 10:11 (6:5) Toren dem niedersächsischen Meister Polizei Hannover beugen, dem man gute Aussichten auf den Sieg in seiner Gruppe machen kann.

Die überall sehr stark beachtete Veranstaltung fand in Göppingen auf der ausgebauten Platanenlage der Turngemeinde Göppingen nahezu 6000 Zuschauer, obwohl es den ganzen Vormittag über geregnet hatte. Die Göppinger hatten im Torhüter und in der Verteidigung deutlich bessere Mannschaften einheiten. Die beiden Läuferreihen hielten sich etwa die Waage und überraschend war auch die Göppinger Stürmerreihe vor der Pause der vielgerühmten hannoveranischen

Angriffreihe gleichwertig. Nach der Pause trat aber das bessere Stichervermögen und die unheimliche Schußkraft der Gäste zutage, während die Göppinger bei ihren Würfen vielfach Pech hatten.

Göppingen startete sofort mit sehr gefährlichen Angriffen, die schon in der dritten Minute durch einen Treffer von Wanner belohnt wurden. Eine Minute später schloß Blume für Hannover den Ausgleich. Jaus stellte für Württemberg auf 2:1, neuer Ausgleich durch Großkopf mittels Strahwurfs.

Dann zog Göppingen durch Will erneut auf 3:2 davon, aber Krihofatt und Großkopf kehrten den Vorsprung in 3:4 um. Dann erzielte Jaus durch Strahwurf den Gleichstand und Will erhöhte auf 5:4 für Göppingen, so daß eine gerechte Halbzeitsführung zustande kam. Nach der Pause brachte Röber Hannover auf 6:5 heran, Will erzielte einen 6:5-Vorsprung, Neuerlicher Ausgleich durch Krihofatt mit wunderbarem Durch. Wiederum Göppingen durch Reher 7:6 in Front, 7:7

Alles auf einen Blick

Fußball

Vänderspiel
in Brüssel: Belgien — Deutschland 1:6 (1:0)
Einfaches Pokal-Spiel
in Bembler: Westromwisch Kibion — Sheffield Wednesday 2:4
Auswärtspiel der Jungs
in Teillagen: Württemberg — Baden 3:1 (2:1)
Vorrunde zur Deutschen Meisterschaft

Gruppe III

in Herb: SVgg. Herth — VfB. Stuttgart 1:4
in Hannau: SV. Hannau 98 — 1. SV. Jena 0:1

Gruppe IV

in Bonn: VfR. Mannh. — VfR. Benratz 2:3
in Köln: VfR. Köln — VfR. Ludwigshafen 0:4

Gruppe I

in Chemnitz: VfR. Chemnitz — Hertha-BSC. 1:2
in Jülich: VfR. Jülich — VfR. Köln 1:3

Gruppe II

in Pöschum: Schalke 04 — Gimbsbüttel 4:0
in Hannover: Hannover 98 — Eintracht SG. 5:0
Niederrheinische Meisterschaft in Bessen

SV. Kassenburg — Soltdorfer SV. 1:0
Auf dem Weg zur Gauliga

Von Württemberg

SV. Tübingen — VfR. Schweningen 2:1
1. M. Naffat — Germania Brühlgen 2:1
1. M. Eberhard — Germania Brühlgen 2:0

Sportclub Heilbrunn — SV. Offenburg 2:0
Beirtdalke, Gruppe Schwarzwald

Riders Lauterbach — SV. Dornheim 2:0
Auf dem Weg zur Bezirksklasse

Abteilung Stuttgart

VfB. Neckartenzlingen — Eintracht Stuttgart 1:1
VfB. Neckartenzlingen — VfB. Schwann 5:0

Abteilung Heilbronn

SV. Heilbronn — VfB. Stuttgart 1:1
VfB. Heilbronn — VfB. Dornheim 10:2

Abteilung Heilbronn

SV. Heilbronn — VfB. Schwann 2:3
VfB. Heilbronn — VfB. Schwann 5:2

Abteilung Heilbronn

VfB. Heilbronn — VfB. Schwann 2:3
VfB. Heilbronn — VfB. Schwann 5:2

Abteilung Heilbronn

VfB. Heilbronn — VfB. Schwann 2:3
VfB. Heilbronn — VfB. Schwann 5:2

Abteilung Heilbronn

VfB. Heilbronn — VfB. Schwann 2:3
VfB. Heilbronn — VfB. Schwann 5:2

Abteilung Heilbronn

VfB. Heilbronn — VfB. Schwann 2:3
VfB. Heilbronn — VfB. Schwann 5:2

Abteilung Heilbronn

VfB. Heilbronn — VfB. Schwann 2:3
VfB. Heilbronn — VfB. Schwann 5:2

Abteilung Heilbronn

VfB. Heilbronn — VfB. Schwann 2:3
VfB. Heilbronn — VfB. Schwann 5:2

Abteilung Heilbronn

VfB. Heilbronn — VfB. Schwann 2:3
VfB. Heilbronn — VfB. Schwann 5:2

Abteilung Heilbronn

VfB. Heilbronn — VfB. Schwann 2:3
VfB. Heilbronn — VfB. Schwann 5:2

Abteilung Heilbronn

VfB. Heilbronn — VfB. Schwann 2:3
VfB. Heilbronn — VfB. Schwann 5:2

Abteilung Heilbronn

VfB. Heilbronn — VfB. Schwann 2:3
VfB. Heilbronn — VfB. Schwann 5:2

Abteilung Heilbronn

VfB. Heilbronn — VfB. Schwann 2:3
VfB. Heilbronn — VfB. Schwann 5:2

Abteilung Heilbronn

VfB. Heilbronn — VfB. Schwann 2:3
VfB. Heilbronn — VfB. Schwann 5:2

Abteilung Heilbronn

VfB. Heilbronn — VfB. Schwann 2:3
VfB. Heilbronn — VfB. Schwann 5:2

Abteilung Heilbronn

VfB. Heilbronn — VfB. Schwann 2:3
VfB. Heilbronn — VfB. Schwann 5:2

Abteilung Heilbronn

VfB. Heilbronn — VfB. Schwann 2:3
VfB. Heilbronn — VfB. Schwann 5:2